

Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Dienstag, den 31. December.

I. Citationes Edictales

Es werden hierdurch alle und jede Gläubigere, so an den verstorbenen Eheleuten Lamberten Schütte zu Bockhold einige Forderungen haben, und solche zu die bey unserm geistlichen Hofgericht rechtshängige Sache des Herrn von Hövel zu Cretier wider die Erben gedachter Eheleute Schütten dermalen nicht vorgestellet, dieselbe auf den 9ten, obsonst ersten Gerichtstag nach Verkündigung dieses nebst den darüber sprechenden Urkunden bey Straf des ewigen Stillschweigens gerichtlich vorzustellen, zum ersten mal verabladet. Gegeben Münster den 19. December 1771.

Aus Befehl des Hochfürstl. Münst. geistl. Hofgerichts Herrn Officialen
F. Dauphin, causæ Act.

II. Gerichtliche Notificationes.

Kund und zu wissen sey hiemit jedermäniglichen, daß am Dienstag, den 7ten Januar 1772, die Franz Lüersche Behausung mit dem Garten und Gadem zu Sassenberg belegen, inhærente Canone in usum Bructeræ & expensarum salvo jure potiori ad pretium den Letzt- und Meistbietenden des Nachmittags 1 Uhr an der gewöhnlichen Gerichtsstuben gerichtlich solle verkaufet werden Als wollen diejenige, welche hierzu Lust haben, an gemeldtem Dienstag, den 7ten Januar, an der Gerichtsstuben sich um 1 Uhr einfinden lassen.

Ad Mandatum D Judicis
F. L. Hansen, Grschr.

III. Vermischte Nachrichten.

Nachdem Ihro Kuhrfürstl. Gnaden zu Cölln, Bischof zu Münster ꝛc. mir die gnädigste Erlaubniß zu verstatten geruheten, die arithmetische Wissenschaft den Lehrbegierigen öffentlich, gegen eine billige monatliche Belohnung, lehren zu mögen, und durch das Intelligenz-Blatt bekannt machen zu lassen.

Als will ich mich denenselben, welche die practische Arithmetick besonders nach einer mathematischen Lehrart aufs kürzeste zu erlernen gedenken, rekommendiret haben.

Es sollen nicht allein alle bekannte Regelen der familiarischen, sondern auch annoch unbekannte Regelen der practischen Arithmetick, wie nicht weniger die Logistica decimalis, sexagesimalis, und die Elementa algebraica, welche hiezu Lust haben, ihnen so unvermerklich beygebracht werden, auch dieselbe durch die Aequationes sowol quadratè als cubicè geometrisch zu applicìren ꝛc. salvis ulterioribus.

Worüber nun der Anfang den 8ten Januar anstehenden neuen Jahrs 1772 und sofort täglich Vormittags von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr damit fortgefahren werden soll, Sonn- und Feyrtage ausschließlich.

Es werden auch bey den Lehrsätzen, Sätze und Beweiß immer unterschieden, auch alle Zwischensätze nach einer mathemathischen Syllogistick angeführet, also in beyden Theilen, die Lehren der neuen mathematischen Methode, auch den Anfängern gleichsam verbuchstabiret werden.

Johann Koppers, Hochfürstl. Münsterisch. Münzmeister.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Petersburg, vom 6. Dec.

Den 20sten vorigen Monats gelangte der Römisch-Kaiserl. Gevollmächtigte Minister, Fürst von Lobkowitz, bey Ihro Kaiserl. Majestät zu einer Privat-Audienz, in welcher er Höchstdenenselben von Ihro Majestät, der Römischen Kaiserinn-Königinn, das Notifications-Schreiben wegen der glücklich vollzogenen Vermählung Sr. Königl. Hoheit, des Erzherzogs Ferdinand, mit Ihro Durchlaucht, der Prinzeßinn von Este, Maria Richarda Beatrix, überreichte. Den 1sten dieses aber hatte der Königl. Preußische Gevollmächtigte Minister, Graf von Solms, bey Ihro Kaiserl. Majestät gleichfalls eine Privat-Audienz, und überreichte Höchstdenenselben das Notifications-Schreiben des Königs, seines Herrn, wegen der Geburt eines Prinzen, der Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Ferdinand von Preussen, Bruder Sr. Majestät, des Königs, geboren worden ist.

Genua, vom 7. Decemb.

Am Mittwochen gieng ein Cabinetscourier von Neapel durch hiesige Stadt nach dem Turiner Hof, dessen aufgehabte Briefschaften noch ein Geheimniß sind.

Die letztern Briefe von Madrid enthalten, daß das dortige Ministerium seit der Ankunft zweer Courier aus Frankreich, welche kurz nach einander eingetroffen, sehr beschäftiget sey; daß die Depeschen, welche sie mitgebracht, zu einer großen Rathsversammlung Gelegenheit gegeben, welcher der König beygewohnet, und daß gleich nach Endigung derselben einer von diesen Couriers nach Paris zurück geschickt worden sey. Gedachte Briefe fügen hinzu, daß in den Staaten des Königs von Spanien noch immer die Werbungen sehr stark betrieben würden, und daß auch aus Italien viele Recruten anlangten.

Lemberg, vom 5. Decemb.

Heute, als am Namenstage Ihro Majestät, der Kaiserinn aller Reussen, empfieng um 11 Uhr Vormittags der Herr Krecznikow, Generalmajor von der Cavallerie, und Commandant des in Pohlen stehenden Reserve-Korps der großen Armee, von den versammelten Herrschaften, geist- und weltlichen Standes, die Glückwünsche, und

begaben sich hierauf, in Begleitung der Russischen Herren Officiers, nach der Kirche, wohin vorhero die ganze Garnison in Parade marschiret war. Nachdem sie daselbst dem Gottesdienste beygewohnet hatten, so wurde das Te Deum unter Abfeurung der auf den Wällen befindlichen Kanonen gesungen. Hierauf wurde die ganze Garnison auf des gedachten Herrn Generalmajors Befehl gespeiset, er selbst aber nahm das Mittagsmahl bey dem Herrn Generalmajor von Szirkow, unserm Commandanten, ein, welcher eine ansehnliche Gesellschaft von den sich hier befindenden Herrschaften, wie auch von denen Rußischen Herren Officiers, darzu eingeladen hatte. Bey der Tafel wurden die ausgebrachten Gesundheiten unter Abfeurung der Kanonen getrunken. Nach aufgehobener Tafel begab sich die ganze Gesellschaft zu dem Generalmajor Krecżetnikow, woselbst um 5 Uhr Nachmittags der Ball seinen Anfang nahm. Abends wurde wiederum an einer sehr prächtig ausgezierten Tafel gespeiset, auf welcher das Convect auf der einen Seite die neuen jenseit der Donau über die Türken erhaltenen herrlichen Siege, auf der andern aber die Belagerung und Einnahme der über dem Niester gelegenen Vestung Bender vorstellte; in der Mitte aber sahe man auf einer Insul des Flusses eine Säule, die mit den Waffen der überwundenen Feinde ausgeschmücket war, und an welche die Fama den Namens-Ziffer Ihro Kaiserl. Majestät befestigte. In der Stadt hatte man in vielen Gegenden illuminiret, und der Stadthurm war auch erleuchtet; vor dem Palais des Herrn Generalmajors selbst aber war eine auf diesen frohen Tag eingerichtete Illumination angebracht, die erst beym Anbruche des andern Tages ausgelöschet wurde.

Petersburg, vom 10. Dec.

Ihro Kaiserl. Majestät haben Dero beyde unlängst alhier zurückgekommene, in Constantinopel so lange Zeit aufgehaltene Minister, die Herren Obreskow und Lewaschof, Kaiserl. belohnet. Höchstdieselben haben den erstern mit dem St. Alexander Newski-Orden und einem Präsent von 10 tausend Rubeln, den letztern aber mit einer Staatsraths-Stelle und einem Präsent von 5000 Rubeln begnadiget.

Warschau, vom 11. Dec.

Der Tag, an welchem Se. Majestät, der König, wiederum öffentlich erscheinen werden, ist noch nicht bestimmt; man schmeichelt sich aber, daß er nicht mehr weit entfernet seyn werde. Der Hieb, den der Monarch auf den Kopf bekommen hat, ist so heftig gewesen, daß die Chirurgi sich genöthiget gesehen haben, die Suppuration lange zu unterhalten, um die Herausnehmung unterschiedlicher Splitter dadurch zu erleichtern. Nun aber fängt die Wunde an, sich zu schliessen, und Se. Majestät haben schon am Sonntag, als am 8ten dieses, die Heil. Messe in Dero Capelle abgewartet.

Der Fürst Kron-Marschall fährt noch beständig fort, in der Sache vom 3ten November Untersuchungen anzustellen. Es sind sehr viele Personen in Verhaft genommen worden, unter welchen sich auch einige befinden, die an der abscheulichen That Antheil genommen haben; die beyden Anführer davon aber, Lukawski und Strawinski, sind noch allen Nachforschungen entgangen.

Der Herr Woywode von Pommerellen, Graf von Flemming, starb gestern Abends ganz unvermuthet an einem Schlagfluß, in einem sehr hohen Alter. Er war willens, gestern frühe von hier nach Terrespol abzugehen; in der Nacht aber überfiel ihn eine kleine Schwachheit, die auch gestern den ganzen Tag noch nichts für sein Leben befürchten ließ. Seine einzige Tochter, die an den General von Podolien, Prinz Czartoryski, vermählet, ist die einzige Erbinn seines sehr großen Vermögens.

Von der Weichsel, vom 14. Dec.

Der bekannte Bierzynski hat neulich merkwürdige Dinge nach Warschau berichtet. Dabey hat er sich auf seine Aussage berufen, wie er es schon seit dem schrecklichen

wider den König bey der General-Conföderation ausgefallenen Decret gemeldet habe, nämlich, daß das Leben des Königs der Gegenstand aller Beeiferung wäre, welches man aber damals nicht glauben, und folglich nicht achten wollen.

Von allen Seiten wird bestätiget, daß die verschwornen Bösewichter dem Pulawski den Eid zu dem Königsmorde zu Czenstochau geschworen haben.

In Ansehung der Denkungsart der abscheulischen Menschen, welche Pohlen, zur unauslöschlichen Schande, bey itziger Zeit in seinem Schooße hegt, hat man zu Warschau für nöthig gefunden, seine Fürsorge sogar auf die Brunnen im Schlosse zu richten, und daher an jeden Brunnen eine Wache gestellet.

Aller Sicherheits-Anstalten ungeachtet, und obgleich die Patrullen und Pickets vermehret worden sind, ist doch kürzlich des Abends ein Anfall auf die Kutsche des Kron Reichsfiscals geschehen, in welcher aber zum Glücke niemand saß.

Bey dem allen hegen Se. Majestät, der König Selbst, eine Unerschrockenheit und ein Vertrauen auf GOtt, die würdig sind, allen Prinzen, die sich jemals in ähnlichen Umständen befinden sollten, zum Muster zu dienen. Als neulich die in Warschau befindliche Litthauische Nation Audienz bey Ihnen gehabt hat, haben Sie unter andern gesagt: "Und worzu hätte wohl sonst die göttliche Fürsehung mich aus einer so großen Gefahr durch ihre wunderbare Macht herausreissen sollen, wenn sie nicht ihren ausserordentlichen Maaßregeln ein ganz sonderbares Ziel gesetzet hätte."

Unter den vorgedachten Litthauern, die vor der Audienz ein prächtiges Te Deum in der Capucner-Kirche gehalten hatten, befand sich auch der Referendarius Okierka. Dieser Greis ist so gerührt worden, daß er umgefallen, und bald darauf verstorben.

Kurzgefaßte Neuigkeiten.

Zu Warschau werden fast alle Russen zusammen gezogen, und sind die meisten davon auf der Bieline und auf dem Grzybow einquartiret worden. Sie liegen zu 5, 10, auch 15 in einem Hause.

Am 17ten December ist zu München mit einer Staffette aus Salzburg die traurige Nachricht eingegangen, daß es dem Allerhöchsten gefallen; den Hochwürdigsten Hrn. Sigmund Christoph, aus dem Hochgräfl. Hause von Schrattenbach, Erzbischof zu Salzburg, gebohrnen Legat des Stuhls zu Rom, und Primas in Deutschland, am 6. Decemb. aus dieser Zeitlichkeit abzufordern.

Es giebt Leute, welche vermuthen, daß England sich endlich in das zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte verworrene Geschäft werde mischen müssen. Ihre Muthmassung darzu leiten sie aus dem Anscheine her, als bemüheten sich einige Mächte, die Macht der Türken in Europa zu zernichten, wodurch das bisherige Gleichgewicht zwischen mehr und weniger mächtigen Staaten sich zu ändern anfienge; allein man muß der Zeit die Sache zur Entwickelung überlassen.

Den Berichten aus Breslau zufolge, wird der Graf von Puebla als Römisch-Kaiserl. Gesandter nach Warschau, und der Kron-Referendarius, Graf Malachowski, als Pohlnischer Gesandter ehestens nach Wien gehen.

Es gehet das Gerücht, daß der General Baron von Laudohn zum Kaiserl. Feldmarschall erkläret worden.

Der Kaiserinn Königinn Majestät haben den Armen in Mayland achtzehen tausend Lire austheilen lassen, welcher Summe des Erzherzogen Ferdinands Königl. Hoheit noch ein ansehnliches zu gleichem Endzwecke beygefüget.

Von der Rußischen Armee vernimmt man weiter nichts, als daß der Feldmarschall, Graf von Romanzow, mit einem Theile derselben zu Jassy in den Winterquartieren steht, und daß die Vorposten einiger über die Donau detaschirten Korps bis in die Gegend von Silistria streifen.